

Erprobt in stürmischen Zeiten

Unsere vier Gemeinden stützen sich im Fall einer Katastrophe auf eine erprobte Führungsorganisation unter Leitung von Marco Hirzel, Chef RFO und Gemeindepräsident Pfäffikon sowie Carlo Hächler, Stabschef und Gemeinderat in Hittnau. Involviert sind sämtliche Gemeindepräsidenten, Sicherheitsvorsteher, Fachspezialisten der Werke und der Verwaltung, Feuerwehr und Zivilschutz, Sanitätsorganisationen und einige wenige Privatpersonen mit nützlichen Vorkenntnissen. In den letzten Jahren wurden regelmässig alle Involvierten im Rahmen einer Alarmübung unter Leitung der Kantonspolizei Zürich beübt. Szenarien wie ein grossräumiger Stromausfall, Hochwasser, Chemieunfälle wollten bewältigt sein. Wichtigstes Ziel ist es jedoch stets, dass sich die Verantwortlichen in den Gemeinden kennen, einander vertrauen und lernen, wie im Ernstfall auf jede erdenkliche Situation zweckmässig reagiert werden könnte. Auslöser für die Übung 2019 vom 12. September war ein angenommener schwerer Sturm, der Personenschäden, Stromausfälle, verstopfte Strassen und Wasserschäden verursachte und einen Zugwaggon aus den Geleisen zwischen Pfäffikon und Fehraltorf warf.

hjk. Wie üblich bei solchen Übungen müssen die Fachspezialisten erst aufgeboden, aus ihrem gewohnten zivilen Umfeld herausgerissen werden. So dauert es jeweils eine Weile, bis sich die RFO im Kommandoposten unter dem Schulhaus Steinacker installiert hat. Die Kantonspolizei Zürich sorgt mit einem grossen Aufgebot dafür, dass die nötigen Meldungen wie in Echtzeit gestaffelt eintreffen. Werden die Beübten richtig reagieren, die richtigen Prioritäten setzen? Im Fall der RFO Pfäffikon-Fehraltorf-Hittnau-Russikon zeigte es sich, dass die jahrelange Zusammenarbeit Früchte getragen hat. Stets sind ausreichend genug personelle Ressourcen im Einsatz, welche sich aus früheren Übungen bestens kennen und freundschaftlich zusammenarbeiten. Allfällig erstmals eingesetzte Frauen und Männer aus den Gemeinden werden eingearbeitet und staunen oft, wie routiniert theoretisch echte Herausforderungen angegangen werden. Mit ihrer militärischen Führungserfahrung als AdjutantIn managt beispielsweise die Pfäffiker Gemeinderätin Rajka Frei den Führungsstab souverän. Auch die Vertreter von Feuerwehr und Zivilschutz treten heute wesentlich selbstbewusster auf als noch vor wenigen Jahren.

Wichtig in einem Katastrophenfall wären klare und frühzeitige Zielsetzungen. Dafür ist es wichtig, dass die Informationsflüsse raschmöglichst funktionieren. Da im Szenario von einem Ausfall der Kommunikationsnetze inkl. Handys ausgegangen wurde, musste erst eine Erkundungspatrouille in Russikon nötige Basisinformationen sammeln. Nach drei Zwischenrapporten und viel individueller Einzelarbeit war die Lage abends gegen 21 Uhr im Griff. Eine Stunde später kehrte im KP Steinacker Ruhe ein. Fazit des Übungsleiters der Kantonspolizei: Mit diesen Leuten würde er auch eine echte Katastrophe bewältigen. Hoffen wir alle, dass es nie dazu kommt!

Um weiter ständig auf Ernstfallsituationen vorbereitet zu sein, ist die Regionale Führungsorganisation immer wieder auf neue Fachleute angewiesen, möglichst Kaderleute aus Armee, Zivilschutz oder Feuerwehr. Peter Hauser vom Sicherheitsamt der Gemeinde Pfäffikon erteilt gerne Auskunft.



Führungsrapport: Alle sind voll konzentriert.



Das Kernteam: Marco Hirzel, Chef Regionales Führungsorgan und Gemeindepräsident Pfäffikon, Rajka Frei, Führungsunterstützung und Gemeinderätin in Pfäffikon, Hans Aeschlimann, Gemeindepräsident Russikon, Carlo Hächler, Chef Regionaler Führungsstab und Gemeinderat in Hittnau, Dominik Schwerzmann, Chef Bevölkerungsschutz und Übungsleiter der Kantonspolizei Zürich



Strukturiertes Vorgehen ist unumgänglich



Dem Zivilschutz kommt bei solchen Übungen eine wichtige Bedeutung zu